



DONAUSCHWABEN - WELTWEIT

DAS INFO-BLATT DES WELTDACHVERBANDES

**Der Begriff Heimat ist ein Mosaik aus Menschen und Sprache,
aus vertrauten Landschaften und Brauchtum.
Heimat hat Wurzeln – Heimat ist einfach Herzenssache."**

Im Zeitalter des Coronavirus müssen wir unsere Aktivitäten einschränken. bis es wieder soweit ist wird es dauern. Es dauert. Wir brauchen Geduld und Gelassenheit, das fällt uns allen nicht leicht. Das, was unsere Kultur ausmacht, nämlich das Singen, Musizieren, Tanzen, Theaterspielen, Handwerken, Familien- und regionale Feste gestalten in Gemeinschaft, all das kann momentan aufgrund der Pandemie nicht gelebt werden. Denn das, wofür wir stehen, ist in seiner Vollkommenheit nur persönlich und direkt erlebbar. Die musischen Vereine haben also „Pause“. Anton Webern (1883-1995, Wiener Schule) vertrat die Meinung, dass Pausen eine Grundkomponente der Musik seien und somit den klingenden Elementen gleichberechtigt. Das hieße, Auszeiten gehören zum vitalen Kulturleben dazu, jedoch im richtigen Maß. Und darum geht es auch jetzt. Wir müssen alles dazu leisten, um die stufenweise Wiederkehr der schönen Seiten im Leben – und dazu zählt zweifellos das Kulturschaffen in den Regionen – zu ermöglichen. Pausen schaffen den erforderlichen Raum zum Verinnerlichen. Wir nützen die Pausen zum Ausatmen, Nachdenken, Reflektieren und neu Denken. Und was kann die Volkskultur der Donauschwaben in dieser Zeit einbringen? Wir können für euch da sein, mit Euch reden, gemeinsam neue Ideen entwickeln und gemeinsam auf eine gute Zukunft hoffen. Für das Kreativsein zu Hause haben wir eine breite Palette an Vorschlägen. Dieses soll zum „Selbertun“ anregen. Wenn die Hausmusik vor allem im 19. Jahrhundert ihre Blütezeit hatte – so ist jetzt der Moment, sie wieder aufleben zu lassen. Zu Hause, bei Schönwetter am Balkon oder im Garten, gemeinsam Singen, Musizieren und Tanzen – was kann´s Schönes geben! Denn wir sind für euch da.

**CORONA-REGLA,
DIA JEDER DAGGL
VERSCHDOHD**

1. Koine Leit dräffa, au koine Fraind.
2. Bleibad eich fern, 2m mindesdens.
3. KOINE HÄND SCHIDDLA - wenga langd au.
4. Händ'emmr midd'r Soif wäscha!
(20 Sekonda missets scho sei)
5. Nedd en d'Händ neirotza!
6. Nix ond niemand aschlotza!
7. Bleibad halt oifach drhoim.

SWR»
Landesschau

Quelle:
imago images / CHROMORANGE

Paul Umenhoffer Kleiner Harmonikaspieler

*Kleiner Harmonikaspieler,
spiel mir das Lied noch einmal,
spiel mir das Lied meiner Heimat,
die ich so lang nicht mehr sah.*

*Was zwei Verliebte sich sagen,
hat für die Welt keinen Sinn,
droben am Himmel die Sterne,
wissen wie gut ich dir bin.*

*Wir sind in die Fremde gezogen,
haben geweint und gelacht,
haben ein Liedlein gesungen
und an die Heimat gedacht.*

*Kleiner Harmonikaspieler,
spiel mir das Lied noch einmal,
spiel mir das Lied meiner Heimat,
die ich so lang nicht mehr sah.*
/Volkslied/

Erinnerung an Martin Rittlinger

NACHRICHTEN VON UNSEREN DONAUSCHWABEN IN DER CORONA ZEIT

VOM LANDESVERBAND DER DONAUSCHWABEN USA ERHIELTEN WIR EINE NACHRICHT:

In dieser ausserordentlichen Zeit ist es ein bisschen schwierig für Donauschwaben in den USA, unsere normale Routine zu halten. Normalerweise haben wir jedes Jahr zu dieser Jahrzeit eine Generalversammlung, die Ende Aprils statt findet, ein Fussballturnier, das Ende Mai stattfindet, und viele Maifeste und andere Ereignisse zusätzlich dazu, aber jetzt musste alles bis mindestens das Ende Sommer abgesagt werde. Die grossenEreignisse (wie Germanfest in Milwaukee, an dem jeden Juli ca. 80,000 Menschen teilgenommen haben) mussten früh abgesagt werden, weil es so viele logistische Dinge gab. Es ist schwierig für uns, weil wir gewohnt sind, oft zusammen zu sein.

Aber wir haben zwei Retter: Zoom und Skype! Am 25. April waren die Vorstandsmitglieder der Donauschwaben USA und unsererer Mitgliedsvereine alle (virtuell) zusammen bei einem großen Zoom-Anruf, während wir einen Schnapps (oder zwei, vielleicht drei) tranken und Kameradschaft teilten. Wir sind enttäuscht, aber auch hoffnungsvoll. Wir hoffen, dass alle Mitglieder des Weltdachverband der Donauschwaben gesund sind, und wir erwarten den Tag, an dem wir uns alle zusammen noch einmal sein können.

Viele Herzliche Grüsse,

KATHLEEN MARTINI

Landesjugendleiterin, Donauschwaben USA

TRAUERNACHRICHT AUS DEN USA



Wir Donauschwaben trauern um ANN MORRISON, die die Geschichte der Vertreibung in den USA aus der Versenkung hervorhob und der Öffentlichkeit präsentierte. Hier die Original Meldung mit meiner Übersetzung.

ANN MORRISON, friend and colleague, passed away yesterday, May 5, 2020. She was one of the first people to document, in film, the stories of the survivors of a forgotten genocide a tragedy swept under the rug, and left out of history books. Ann helped bring the story and tragedy of the ethnic German Donauschwaben to the public. I went to the screening of the film documentary, "The Forgotten Genocide" in St. Louis in 2010, at the first Forgotten Genocide Conference. In her film, addressed a genocide that few people realized happened to thousands of ethnic Germans from Hungary, the former Yugoslavia, and Romania. It's a story I know very well it happened to my family. ANN also made another documentary film, " *Millions Cried No One Listened*," also about the fate of the ethnic German Donauschwaben. Ann invited me to show my series of Donauschwaben collages at the 2010 Forgotten Genocide Conference in St. Louis, Missouri. While teaching, I attempted to educate my students about the Donauschwaben to bring these forgotten people back into the realm of history.

ANN WENT ABOVE AND BEYOND....THANK YOU ANN.

When asked about her efforts, and what she hoped to accomplish with her films, she stated: "I WANT TO MAKE THIS PART OF EVERY SCHOOL'S SYLLABUS. HUMAN RIGHTS, GENOCIDE, THE WAY PEOPLE TREAT EACH OTHER — ALL NEED TO BE TAUGHT MUCH MORE THOROUGHLY IF WE AS A SOCIETY WANT HORRIFIC ELIMINATIONS OF WHOLE PEOPLES TO STOP."

ELAINE C. TILLINGER UND DONAUSCHWABEN VILLAGES HELPING HANDS (DVHH)

ANN MORRISON, Freundin und Kollegin, ist am 5. Mai 2020, verstorben. Sie war eine der ersten, die die Geschichten der Überlebenden eines vergessenen Völkermords im Film dokumentierte. Eine Tragödie wurde unter den Teppich gekehrt und aus den Geschichtsbüchern gestrichen. Ann half dabei, die Geschichte und Tragödie des ethnischen deutschen Donauschwaben der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich habe 2010 auf der ersten Konferenz über den vergessenen Völkermord die Filmdokumentation 'Der vergessene Völkermord' in St. Louis gezeigt. In ihrem Film ging ANN MORRISON auf einen Völkermord ein, von dem nur wenige Menschen erkannten, dass er Tausenden von ethnischen Deutschen aus Ungarn, dem ehemaligen Jugoslawien und Rumänien passiert war. Es ist eine Geschichte, die ich sehr gut kenne. Es ist meiner Familie passiert.

Ann drehte auch einen weiteren Dokumentarfilm, 'Millions Cried No One Listened', ebenfalls über das Schicksal des deutschen Deutschen Donauschwaben. Ann lud mich ein, meine Serie von Donauschwaben Collagen auf der Forgotten Genocide Conference 2010 in St. Louis, Missouri, zu zeigen.

Während des Unterrichts versuchte ich meine Schüler über den Donauschwaben aufzuklären Diese vergessenen Menschen zurück in das Reich der Geschichte zu bringen.

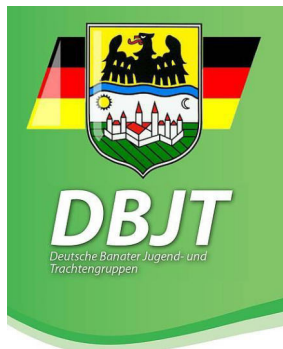
ANN HAT ALLES GETAN ... DANKE ANN.

Auf die Frage nach ihren Bemühungen und was sie mit ihren Filmen erreichen wollte, erklärte sie: 'ICH MÖCHTE DIESEN TEIL IN DEN LEHRPLAN JEDER SCHULE AUFNEHMEN. MENSCHENRECHTE, VÖLKERMORD, DIE ART UND WEISE, WIE MENSCHEN MITEINANDER UMGEHEN - ALLE MÜSSEN VIEL MEHR GELEHRT WERDEN GRÜNDLICH, WENN WIR ALS GESELLSCHAFT WOLLEN, DASS SCHRECKLICHE ELIMINIERUNGEN GANZER VÖLKER AUFHÖREN.

DIE MITGLIEDER DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN TRAUERT UM EINE ENGAGIERTE FRAU.

MÖGE SIE IN FRIEDEN RUHEN UND DAS EWIGE LICHT IHR SCHEINEN.

<https://annewaincott.com/filmmaker-ann-morrison-on-the-forgotten-genocide/?fbclid=IwAR1dez9fMQ07AfoLADtYIHdFY-ALXvxuFmqUyRszlsafh6k0bf1P7iLmdlM>



Wir stellen vor:

DIE DBJT – DEUTSCHE BANATER JUGEND- UND TRACHTENGRUPPEN.

Als Jugendverband der Landsmannschaft der Banater Schwaben, setzen wir uns das Ziel, Jugendlichen mit Banater Wurzeln in einem Verband zusammenzuschließen, das Bewusstsein der gemeinsamen Herkunft zu fördern, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und das Banater Brauchtum aufrecht zu erhalten. Heute umfasst die DBJT Kinder, Jugendliche, Familien und Gruppen, die mit dem Brauchtum und den Traditionen der Banater Schwaben nach wie vor verbunden sind und damit in Kontakt bleiben wollen. Über 15 Tanzgruppen aus dem Süddeutschen Raum, Narrenvereine und Blaskapellen gehören zu unserem Verband. Wir tanzen, singen, musizieren oder testen unsere schauspielerischen Fähigkeiten im Lientheater. Des Weiteren werden z.B. die Trachten weiter erhalten, unser Dialekt wird mit viel Freude gepflegt und durch die Gemeinschaft haben wir auch eine Menge Spaß dabei. Das Brauchtum wird gelebt, präsentiert und vor allem durch die Jugendarbeit an die nächsten Generationen weitergegeben ohne dabei in Nostalgie zu verfallen. Ganz im Gegenteil, wir gehen mit der Zeit, denn auch die Tänze und die Musik von heute sind immer ein Thema und durch die sozialen Netzwerke ist es auch leicht, über einige Kilometer Entfernung immer in Kontakt zu bleiben.

Innerhalb unseres Verbandes gibt es einen 10-köpfigen Vorstand, der gut zusammenarbeitet und verschiedenste Veranstaltungen plant, sowie Arbeitsgruppen, die sich mit Themen wie „Trachtenpflege“, „Tanz“ (Buch „Unser Stamm“) oder anderen Themen beschäftigt.

In der heutigen Zeit ist die DBJT auf sozialen Netzwerken, wie Facebook oder Instagram, oder als Podcast zu finden.



**DER VORSTAND
DER
DBJT**

Veranstaltungen der DBJT:

Zu den wichtigsten Terminen im Jahr gehören die Brauchtumsseminare im Frühjahr und Herbst. Dabei geht es nicht darum ein Wochenende lang Bücher zu wälzen und sich Geschichten anzuhören, sondern darum die Kultur lebendig und farbenfroh zu erleben. So lernt man das Banat nicht nur kulinarisch mit hervorragenden banatschwäbischen Essen kennen, sondern kann über zahlreich angebotene Workshops von singen, tanzen bis musizieren coole junge Leute kennenlernen mit denen man ein tolles Wochenende verbringt. So bieten wir im Frühjahr ein Kinder- und Erwachsenen- und im Herbst ein Jugendseminar an, die immer zahlreich von unseren Gruppen besucht werden.

Jedes Jahr findet in Crailsheim ein Sportfest statt. An diesem werden verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten. Das Highlight dieses Festes ist das Fußballturnier, jedoch werden auch andere Sportarten wie Kegeln, Tischtennis, Beachvolleyball und vieles mehr angeboten.

Seit etwa vierzig Jahren treffen sich die Banater Schwaben jedes zweite Jahr in der Patenstadt Ulm zu ihrem Heimattag, der größten und bedeutendsten landsmannschaftlichen Veranstaltung. An den beiden Veranstaltungstagen wird jedes Mal ein sehr interessantes und vielfältiges Programm angeboten. Ob Kinderunterhaltung, Aufmarsch der Trachtenträger, eine modern gestaltete Veranstaltung der DBJT oder einfach Tanz zur Blasmusik, für jeden ist etwas dabei. Jedes Jahr aufs Neue findet für Jugendliche und Junggebliebene ein Jugendball statt. Der Ursprung dieser Veranstaltung liegt bei den Heimattagen in Ulm. Jeden Samstagabend vor dem Kultursonntag findet der von allen geliebte Jugendball statt und ist einer, der meist besuchten Veranstaltungen der DBJT.

Mittlerweile ist das DBJT Zeltlager zur Tradition geworden. Egal ob Profi Camper oder Großstadtkind, am Zeltlager ziehen alle an einem Wochenende im Sommer an einem Strang. Dabei steht der Spaß und das Abenteuer im Vordergrund. Der Veranstaltungsort wechselt von Jahr zu Jahr, weswegen man immer neue Abenteuer erleben und Menschen kennenlernen kann. Es werden tagsüber verschiedene Aktivitäten angeboten. So reicht die Spanne von Fußball, Volleyball, Schwimmen in See bis zum gemütlichen Beisammensein und Musizieren am Lagerfeuer. Immer wieder ein einmaliges Erlebnis.

PS: Bis auf weiteres sind wegen des Coronavirus alle Veranstaltungen und Aktivitäten abgesagt. Wenn sich die Lage wieder verbessert und wir wieder Veranstaltungen abhalten können werden wir sie rechtzeitig informieren. (Die Schriftleitung)

Auch der **LANDESRAT DER UNGARDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN** musste seine Programme auf Grund der momentanen Bestimmungen (Corona Virus) aussetzen und verschieben. Wir hoffen das wir Ihnen zu rechter Zeit wieder Neues vom Landesrat Mitteilen können.

Im deutschsprachigen Magazin „Batschkaer Spuren“ erschien anlässlich des Welttreffens der Kulturgruppen 2019 in Baja folgendes Interview das wir Ihnen ungekürzt wiedergeben:

Interview mit STEFAN IHAS, dem Präsidenten des Weltdachverbandes der Donauschwaben, und JOSEF JERGER, geschäftsführender Vizepräsident des Verbandes.

Was für eine Organisation ist eigentlich der Weltdachverband?

IHAS: Der Weltdachverband ist ein Zusammenschluss weltweit zerstreut lebender Donauschwaben. In dem Weltdachverband sind verschiedene Landesverbände vertreten. Es geht also um Organisationen und nicht um Einzelpersonen.

Aus wie vielen Ländern kommen diese Organisationen?

IHAS: Vertreter kamen aus Amerika, Kanada, Brasilien, Argentinien, Australien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Kroatien und Serbien.

Wie viel Organisationen sind das?

IHAS: Schwer zu sagen. In Kanada sind es zurzeit zwei Verbände, in Amerika zehn Verbände, in Brasilien ist Entre Rios, in Argentinien ist eine Stiftung, in Ungarn der Landesrat, in Serbien der St. Gerhards-Verein, in Österreich die Donauschwäbische Arbeitsgemeinschaft (DAG), in Kroatien die Landsmannschaft der Donauschwaben, in Deutschland die Landsmannschaft der Banater Schwaben, Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und die Landsmannschaft der Donauschwaben.

Seit wann gibt es den Verband?

JERGER: Der Verband wurde Ende 1960 bei irgendeiner Zusammenkunft in Amerika gegründet. Die Zielsetzung war damals die Förderung der deutschen Kultur im Ausland. Wir haben zuerst zweijährlich, später vierjährlich einen neuen Präsidenten gewählt und es kam darauf an, welche Schwerpunkte dabei gesetzt wurden. Als zum Beispiel Österreich den Präsidenten gestellt hat, war er auf der politischen Schiene, alles andere war nicht so interessant. Als dann ich vier Jahre den Vorsitz hatte, habe ich angefangen die Jugend einzubinden. Und was der Stephan macht ist einmalig im Bereich der Donauschwaben. Er ist vernetzt mit allen Gruppen und er organisierte das Welttreffen auch in Baja.

IHAS: Die Hauptaufgabe ist geblieben: Förderung der Donauschwaben und Jugendarbeit weltweit. Für mich ist es sehr wichtig, dass sich die Jugendlichen aus Amerika und Europa gegenseitig kennenlernen.

Welche sind die wichtigsten Programme und Veranstaltungen?

IHAS: Die Hauptveranstaltung ist dieses Treffen. Das erste war in Werischwar, das zweite war in Harkány, das dritte war wieder in Werischwar, eine Gedenkveranstaltung an JOSEF WENZL, der beim ersten Treffen noch dabei war und das vierte ist in Baja und wir fahren auch ins Banat.

Was hat sie nach Baja geführt?

IHAS: Ich habe schon sehr viel vom Bildungszentrum gehört und ich dachte, die Leute von Amerika oder woher sie auch kommen müssten das Bildungszentrum und auch die Ulmer Schachtel kennenlernen.

Wie sieht so ein Wochenende aus?

IHAS: Die Teilnehmer lernen Tänze und Lieder, also die Kultur des Landes kennen. Wir erleben z. B. wie die Hochzeit früher war oder in Rumänien die Kirchweih. Kultur erleben und der nachfolgenden Generation weitergeben, das ist am wichtigsten.

Sie arbeiten also an Ort und Stelle mit den schwäbischen Organisationen zusammen.

IHAS: Ja, genau, jetzt hier in Ungarn und dann auch in Rumänien.

Welche waren die größten Erfolge während der 50 Jahre bzw. wo sehen Sie die Defizite?

IHAS: Immer mehr Leute nehmen an dem Welttreffen teil. Beim ersten waren es 36 Personen, jetzt sind es 90 Personen, leider sind aber aus Europa kaum Leute dabei.

JERGER: In Deutschland hängt es auch mit den verschiedenen Urlaubszeiten der Bundesländer zusammen. Unsere junge Generation, unser Nachkommen hier in Deutschland, im Mutterland, lebt nicht auf einer Sprachinsel, wo sie gefördert werden muss. Sie haben genug Anregungen in der Muttersprache und wollen dann nicht unbedingt 14 Tage angespannt sein. Die Umstände spielen also auch eine Rolle.

IHAS: Die Gruppe aus Argentinien fehlt noch, die würden gerne kommen, aber sie können sich das finanziell nicht leisten. In Australien gibt es zwei Vereine, die haben aber keine Jugend.

Welche Einnahmequellen hat der Weltdachverband?

IHAS: Der Weltdachverband hat nur durch Mitgliedsbeiträge Einnahmequellen. Die Teilnehmer bezahlen ihre Kosten selber. Die Amerikaner bezahlen ihren Mitgliedern 50 Prozent der Flugkosten.

Wie sehen Sie den Nachwuchs, was halten Sie vom Generationswechsel?

IHAS: Bei uns in Deutschland werden immer weniger Tanzgruppen. Die Banater sind sehr stark, aber sie sind auch viel später nach Deutschland gekommen und darum haben sie noch sehr viel Nachwuchs da.

Die Donauschwaben werden immer weniger, die Sathmarschwaben haben fast nichts mehr, die Ungarndeutschen in Deutschland haben momentan eine Tanzgruppe. In Amerika gibt es viele Tanzgruppen, es gibt auch viele Amerikaner, die in den Kulturgruppen mitmachen, sie sprechen kein Wort Deutsch, aber singen wunderbar deutsche Lieder.

Das haben wir ja auch hier bei den Veranstaltungen erlebt, alles musste ja ins Englische gedeutet werden. Welche Anziehungskraft hat es dann für die Jugendlichen?

IHAS: Warum sie kommen? Sie möchten die Heimatländer ihrer Vorfahren und die hier Lebenden kennenlernen. Entre Rios bildet eine Ausnahme, da wird noch nämlich Schwäbisch geredet.

JERGER: Hier in Ungarn und Rumänien gibt es noch etwas, was die deutsche Volkskultur betrifft, aber in Serbien gibt's fast nichts mehr. Dort bekennen sich noch ca. 4000 Personen zum Deutschtum, aber es gibt keine einzige deutsche Ehe, das sind alles Mischehen. In Kroatien sind sie zwar politisch gut organisiert, aber viele tun Volkstum eher belächeln.

IHAS: Es gibt in Kroatien zwei deutsche Chöre in Vukovar und in Esseg. Aber sonst gibt's nichts mehr. In Rumänien hat fast ein jedes Dorf eine Tanzgruppe, in der zwar Rumänen sind, aber die tanzen Zepelpolka besser als alle bei uns. Sie haben tolle Tanzlehrer dort.

Se haben auch die Iri? a? ve Ulmer Schachtel aufgefunden?

IHAS: Ich habe durch die Batschkaer Spuren über diese Initiative erfahren und das hat mich so begeistert, dass ich sagte, ich gebe das weiter und versuche Gelder für die Ulmer Schachtel in Baje zu bekommen. Die Werbung war erfolgreich, so konnten wir den Bau unterstützen. Vor zwei Tagen wurde ein Tauffest organisiert, das Logbuch der Ulmer Schachtel eröffnet und eine Zeitkapsel versenkt, die in 50 Jahren geöffnet werden kann.

Weshen Sie die Zukunft des Weltdachverbandes in 50 Jahren?

JERGER: Ich bin der Meinung, in 50 Jahren wird noch was da sein. Es gibt dann noch einige Leute, die die Erinnerung an das Deutschtum, an die deutsche Kultur, an das Volkstum wachhalten, nur nicht in dem Maße, wie es jetzt passiert. Auch bei uns in Deutschland nicht, ich war 32 Jahre Landesvorsitzender, wir hatten in Rheinland-Pfalz anfänglich so etwa 20 Ortsgruppen und jetzt haben wir nur 5 oder 6 aktive Ortsgruppen. Die anderen sind eingeschlafen. Die einzige aktive Trachtengruppe ist in Frankental. Das sind Banater Schwaben und die bewegen sich nur im eigenen Kreis und zeigen wenig Solidarität mit den anderen.

IHAS: Es ist wichtig, dass die nachkommende Generation erfährt, was hier vor 50 Jahren war.

JERGER: Unsere jüngere Generation, die in Deutschland und Österreich lebt, interessiert sich verschwindend wenig für die Vergangenheit ihrer Vorfahren. Das große Interesse kommt aus Übersee. Viele suchen und forschen nach ihren Vorfahren.

IHAS: In Übersee gibt es auch keine Unterschiede, ob das Ungarndeutsche, Donauschwaben aus Serbien, Banater oder Sathmarschwaben sind, das ist eine Gemeinschaft – Donauschwaben. Die Sprache geht aber dort verloren.

IHAS: Ja, die geht verloren. Die meisten Jugendlichen können kaum Deutsch. In Amerika sowieso nicht, in Kanada auch nicht. Wo sie nicht verloren geht, ist Entre Rios. Da reden die Kinder noch Schwäbisch miteinander und auch in der Familie wird Schwäbisch gesprochen.

JERGER: In den 50er Jahren ist die Siedlung mit fünf Dörfern gegründet worden. Das ist schon ein Phänomen.

Danke schön für das Gespräch. MarFred



DER WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN INFORMIERT.

ENTSCHÄDIGUNG – RESTITUTION – ANERKENNUNGSLEISTUNG

Noch vor Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die Deutschen in Südosteuropa, obwohl sie als Minderheit in Ungarn, Rumänien und Jugoslawien loyale Staatsbürger waren entrechtet und verfolgt. Ende 1944 wurden Arbeitsfähige aus diesen Ländern zur Zwangsarbeit in die UdSSR deportiert. Die meisten waren aus Rumänien und Ungarn, die wenigsten stammten aus Jugoslawien. Dafür haben die Deutschen (Donauschwabern) im kommunistischen Jugoslawien den höchsten Blutzoll geleistet, für Taten, die sie nicht zu verantworten hatten, sondern das Nationalsozialistische Regime in Deutschland.

RESTITUTION

Landsleute, die aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem heutigen Serbien stammen und enteignet wurden konnten auf Nachweis des enteigneten Vermögens einen Antrag auf Entschädigung stellen. Dazu mussten bis zum Ende der Antragsfrist Nachweise aus dem Katasterbuch vorgelegt werden, wobei bewegliches Vermögen nicht anerkannt wurde. Begründet ist dies damit, dass man die Anwesen leerräumte und nicht mehr feststellen konnte was an beweglichen Vermögen zu welchem Anwesen gehörte. Was feststellbar war, waren Haus, Hof, Garten und landwirtschaftliche Flächen. Dies alles wurde von einer Kommission genau registriert und im Wert geschätzt. In den Grundbüchern war vielfach als Grund der Enteignung „Deutscher“ eingetragen.

Die Anträge mussten durch eine Anwaltskanzlei in Serbien gestellt werden. Der Enteignete und der Antragsteller mussten von einem Gericht in Serbien rehabilitiert werden. Was alles mit Gebühren und Anwaltskosten verbunden war und so manchen Betroffenen bzw. dessen Erben davon abschreckte einen Antrag zu stellen. Zumal man ja nicht wusste ob überhaupt eine Entschädigung geleistet wird. Enteignete die von der deutschen Besatzungsmacht zum Militärdienst eingezogen waren oder als Kriegsverbrecher registriert sind bzw. deren Erben, sind von einer Entschädigung für das enteignete Vermögen ausgeschlossen. Die Anträge mussten bei einem bestimmten Postamt abgegeben werden. Die Bearbeitung seitens der serbischen Behörden zog sich hin, aber es gibt schon Leute, die eine Entschädigung erhalten haben.

ENTSCHÄDIGUNG FÜR DIE LAGERZEIT

Der serbische Staat hat auch ein Gesetz erlassen nach dem deutsche Personen, die die Lager überlebten eine Entschädigung erhalten. Auch hier musste der Antrag über einen Rechtsanwalt eingereicht werden und eine Rehabilitation des Antragstellers, der Antragstellerin durch ein serbisches Gericht erfolgen. Alles war wieder mit Kosten verbunden und man wusste nicht wie hoch die Entschädigung sein wird. Es ist so, dass eine Person, die rehabilitiert war persönlich vor einem höheren Gericht über die Erlebnisse in der Lagerzeit aussagen musste. Wenn dieses Gericht die Aussage positiv entschied konnte eine Entschädigung beantragt werden. Eine einheitliche Höhe der Entschädigung scheint es nicht zu geben, denn die Höhe wird vom Anwalt angesetzt und ein Gericht entscheidet über den Tagessatz für die im Lager verbrachte Zeit. Das Verfahren dauerte über drei Jahre.

HIERZU LIEGT DER LANDSMANNSCHAFT EIN ABGESCHLOSSENER BESCHIED VOR, DER WIE FOLGT AUSSIEHT:

In den Lagern in Gakovo (Gakowa) und Knicanin (Rudolfsgnad) wurden insgesamt 978 Tage verbracht. Dafür wurde eine Entschädigung von 5.570,- € bezahlt, 5,69 € pro Tag wären.

Vom Betrag von 5570 € wurden Gerichts- Notar- und Anwaltskosten Fahrten, Apostilestempel, Übersetzungen in Höhe von 2.204,- € abgezogen. Somit blieben dem Landsmann rund 3.366,- €, das sind lächerliche 3,44 € pro Tag. Man kann sagen, der serbische Staat hat seinen guten Willen gezeigt und indirekt die Schuld der Kommunisten an den Verbrechen an der deutschen Minderheit im damaligen Jugoslawien anerkannt. Eine offizielle Entschuldigung gab es bisher nicht. Auch die Personen, die die Verbrechen an den unschuldigen Deutschen verübten, mussten sich nicht vor einem Gericht verantworten.

ANERKENNUNGSLEISTUNG

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hatte eine Anerkennungsleistung für zivile deutsche Zwangsarbeiter in Höhe von 2.500 € beschlossen. Anträge konnten vom 27.11.2015 bis 31.12.2017 gestellt werden. Dabei spielte es keine Rolle ob die Antragstellerin der Antragsteller in der Bundesrepublik lebte oder sonst wo auf der Welt. Ausgeschlossen waren ehemalige Kriegsgefangene, die erhielten schon früher eine Entschädigung und Kriegsverbrecher.

Zur Antragstellung bedurfte es keinen Rechtsanwalt oder Notar, nur eines Formular des Bundesverwaltungsamtes, das ausgefüllt werden musste. Gefragt war: wann, wo, wie lange und welche Arbeiten geleistet wurden. Ob man freiwillig gearbeitet hatte oder von wem man dazu gezwungen wurde.

Der Bundesverband der Landsmannschaft der Donauschwaben, die Landesverbände und Vorsitzende der Heimatortsgemeinschaften hatten immer wieder auf diese Anerkennungsleistung hingewiesen, die Landsleute mit den Anträgen versorgt und wenn nötig beim Ausfüllen des Antrags beraten. Im Bundesvorstand der Landsmannschaft der Donauschwaben war einer der Stellvertretender Vorsitzender mit dieser Aufgabe betraut. Alleine er hat über 700 Landsleute in Deutschland, aber auch in den USA, Serbien, Kroatien und Ungarn beraten und mit Anträgen versehen. Von den vielen Antragstellern sind ihm nur zwei als abgewiesen bekannt, sie hatten schon eine Kriegsgefangenenentschädigung erhalten und waren deshalb nicht mehr Antragsberechtigt. Diese einmalige Leistung von 2.500 € wurde auch Personen zuerkannt, die im Lager oder nach der Lagerzeit mit Familienangehörigen in Zwangsarbeit waren und als Kinder zur Arbeit herangezogen wurden. Sei es als Viehhirte oder zu leichten Arbeiten in der Erntezeit auf dem Feld. Viele Landsleute sind kein Mitglied in der Landsmannschaft, oder wurden über die Möglichkeit einen Antrag zu stellen nicht informiert, sei es durch Verwandte oder andere informierte Landsleute und konnten ihren Antrag nicht fristgerecht beim Bundesverwaltungsamt einreichen. Nachdem die Antragsfrist abgelaufen war, suchte man Hilfe bei der Landsmannschaft, aber da war keine Hilfe möglich. Übrigens wurden alle Landsleute, ob sie Mitglied in der Landsmannschaft waren oder nicht, betreut und beraten. Es gab Fälle, da hegten die Leute Zweifel daran ob sie einen Antrag stellen sollten oder nicht. Sie konnten ermutigt werden und nach langer Wartezeit haben sie den Betrag erhalten und bedankten sich, dass man sie so gut beraten hatte. Den Antragstellern entstanden nur Portogebühren und wenn sie wollten eine Spende für die Landsmannschaft. ,ger

LIEBE DONAUSCHWABEN WELTWEIT, LIEBE LANDSLEUTE,

Seit Beginn des Jahres 2020 wird das INFO-Blatt „DONAUSCHWABEN – WELTWEIT“ für die weltweite Gemeinschaft der Donauschwaben herausgegeben um über aktuelle Ereignisse in der "ALTEN" und "NEUEN" Heimat, die Geschichte, das Brauchtum, die Arbeit in den Verbänden und Vereinen usw., zu informieren, aber auch um den Lesern die Möglichkeit zu geben, selbst etwas veröffentlichen zu können.

Weil aber die Donauschwaben weltweit über alle Kontinente zerstreut leben ist es wichtig, daß die Redaktion so viel wie möglich auch von den jeweiligen örtlichen Ereignissen, die für unsere Gemeinschaft von Interesse sind, erfährt.

Deswegen ergeht hiermit an alle Landsleute und Freunde der Donauschwaben die Bitte, die Redaktion mit Informationen, Berichten und Bildern zu unterstützen, damit diese Zeitung so informativ und interessant wie nur möglich gestaltet werden kann. Insbesondere über Berichte aus den Bereich der Jugendarbeit und grenzüberschreitenden Begegnungen würden wir uns sehr freuen.

Ebenso wäre es wünschenswert, wenn wir hin und wieder auch etwas über die Aktivitäten der deutschen Vereine in der Woiwodina bringen könnten. Dazu aber müssen uns die dortigen Vereine die Informationen zur Verfügung stellen. Auch Berichte von Einzelpersonen sind willkommen!

Wie gesagt, sind es allgemeine Informationen, Berichte und Bilder aus allen Lebensbereichen, um die Sie die Redaktion bittet! Wenn Sie die Möglichkeit haben, uns Ihre Berichte und Bilder auf dem elektronischen Wege (E-Mail) zu senden, dann bitten wir Sie herzlichst darum.

E-Mail: manfred.mayrhofer@yahoo.de

Die Redaktion bedankt sich schon in voraus für Ihre Unterstützung und grüßt alle Freunde und Landsleute ganz herzlich.